

COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2020 – 19-20 4. Mai 2020 Nur im Abonnement erhältlich

VOICE OF DIGITAL

Bei SAP regiert Klein allein

Co-Chefin Jennifer Morgan wurde vom Thron gestoßen.

Seite 8

Silostrukturen bremsen KI-Pläne

Intelligente Systeme brauchen Kontextwissen.

Seite 36

Sicherheitsrisiko Home Office

Reiche Beute für Phishing-Angreifer.

Seite 40



Tools für die digitale Zusammenarbeit

Egal ob Microsoft Teams, Slack oder Dropbox: Collaboration-Tools haben Hochkonjunktur.

Seite 14

Sonderkonjunktur durch Zwangsdigitalisierung

Die Corona-Pandemie bringt die Weltwirtschaft ins Wanken, dem wird sich auch die ITK-Branche nicht entziehen können. Doch momentan überwiegen für viele Anbieter noch die Chancen.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blickt die deutsche ITK-Branche in die Zukunft. Momentan laufen die Geschäfte überwiegend noch gut: Die Zwangsdigitalisierung von Behörden und Bildungseinrichtungen, die oft einen jahrelangen Rückstand gegenüber den Unternehmen haben, nimmt gerade erst richtig Fahrt auf. Software für Collaboration, Virtual-Desktops, Video-Konferenzen und Online-Meetings ist gefragt, ebenso steigt das Interesse an Cloud-Diensten und Sicherheitslösungen.

Auf der anderen Seite werden nun aber immer mehr große IT-Projekte auf Eis gelegt, weil sich die Unternehmenskassen gerade im Zeitraffer leeren, und niemand weiß, wie die betriebliche Realität nach der Krise aussehen wird. Die Rezession steht manchen Branchen erst noch bevor, in Touristik, Luftverkehr, Hotel- und Gastgewerbe sowie der Autoindustrie ist sie schon da. Die Unwägbarkeiten werden weiter zunehmen. Pleiten, Übernahmen, angepasste Lieferketten und andere Krisenthemen werden das Geschäftsklima in der zweiten Jahreshälfte trüben. Davon bleibt die ITK-Branche nicht verschont.

Vor diesem Hintergrund scheint das Glas eher halbleer als halbvoll. Und doch gibt es Grund zu Optimismus. Viele Firmen, die einer solchen Jahrhundertkrise noch vor zehn Jahren kaum standgehalten hätten, können ihre Geschäfte heute trotz Kontaktverboten weiterverfolgen. Cloud-Lösungen und digitale Tools helfen ihnen, im Geschäft zu bleiben. Vieles läuft sogar besser als vor der Pandemie. Das Beispiel des IT-Dienstleistungsgiganten Tata Consultancy Services (TCS) zeigt, was nun passieren könnte: Die Inder wollen ihre Techniker und Berater auch nach der Krise im Home Office arbeiten lassen – weil die Produktivität in den letzten Wochen rasant gestiegen ist.

Bleiben Sie gesund,
Ihr

Heinrich Vaske, Editorial Director



Heinrich Vaske,
Editorial Director



Coronakrise im Blick:

Mit regelmäßiger Berichterstattung und einem Newsletter halten wir unsere Leser über die Coronakrise und ihre Auswirkungen auf den ITK-Markt auf dem Laufenden: <https://w.idg.de/34DN6yu>

▶ 14

Collaboration-Tools helfen Unternehmen durch die Krise

Viele Unternehmen haben erst jetzt entdeckt, dass sie mit Office 365 auch eine Lizenz für Microsoft Teams erworben haben. Andere arbeiten schon lange mit Slack, Box oder Googles G-Suite. Je tiefer die Anwender in die digitale Toolbox greifen, desto überraschter sind sie von der Fülle an Funktionalität und Komfort der Angebote. Gerade in der gegenwärtigen Krise, die viele Menschen ins Home Office zwingt, sind es die Werkzeuge für digitale Kommunikation und Zusammenarbeit, die den Betrieb am Laufen halten. Wir geben einen Überblick.

**Markt**

- 6 Vorsichtige IT-Chefs**
Derzeit planen alle CIOs ihre IT-Ausgaben mit großer Vorsicht – auch diejenigen, deren Unternehmen noch nichts von der Coronakrise spüren.
- 8 SAP entscheidet sich für Klein**
Ein halbes Jahr lang ließ sich SAP dafür feiern, mit Jennifer Morgan eine Frau an die Konzernspitze berufen zu lassen – als Co-CEO. Nun hält ihr Kompagnon Christian Klein die Zügel allein in der Hand.
- 10 Ransomware-Attacke auf Cognizant**
Der IT-Dienstleister wurde mit der Erpressungssoftware „Maze“ angegriffen. Unter den Folgen könnten im schlimmsten Fall auch Kunden zu leiden haben.

**Technik**

- 22 Microsoft Teams – Tipps und Tricks**
Viele Menschen arbeiten mit Teams, doch die meisten nutzen das Tool so wie Word oder Excel: Fünf Prozent der Funktionen reichen für den Alltagsbedarf aus. Es lohnt sich aber, ein wenig in die Tiefe zu gehen.
- 26 AMD und Intel Kopf an Kopf**
In der neuen Generation der Notebook-Prozessoren fordert AMD den Erzrivalen Intel heraus. Der Ryzen-4000-Familie von AMD setzt der Marktführer die zehnte Generation seiner Comet-Lake-H-Reihe entgegen.
- 28 Es steckt noch Leben im Mainframe**
IBM will mit dem neuen „z15 Model T02“ und dem „Linux ONE III LT2“ Hybrid Clouds mit Container-Architekturen unterstützen.



Praxis

32 Zeit für Strategie-Entwicklung

Unternehmen müssen jetzt die Weichen stellen, um gestärkt aus der Coronakrise herauszukommen. Dass die alten Strategien auch die neuen sein werden, ist mehr als unsicher. Deshalb gilt es nun, die Strategie-Entwicklung gezielt in Angriff zu nehmen – im Unternehmen und in der IT.

36 KI profitiert von Kontextwissen

Wer die Dienste von Google, Facebook oder Alibaba nutzt, weiß: Das KI-Zeitalter ist längst angebrochen. Doch noch agieren die meisten Unternehmen mit angezogener Handbremse. Silostrukturen und Hierarchiedenken führen dazu, dass Wissen nicht geteilt wird und kein übergreifendes Kontextwissen aufgebaut werden kann.



Job & Karriere

40 Sicher arbeiten im Home Office

Momentan arbeiten so viele Menschen im Home Office wie nie zuvor. Cyberkriminelle wissen das auszunutzen: Social-Engineering- und Phishing-Angriffe häufen sich.

44 Recruiting im Ausnahmezustand

Neue Mitarbeiter auszuwählen und einzuarbeiten erfordert von Personalern und Vorgesetzten viel Fingerspitzengefühl. Das Wichtigste: Lassen Sie die Neuen nicht allein!

46 Jetzt geht es um Zusammenhalt

Zahlreiche Mitarbeiter befinden sich gerade in einer Ausnahmesituation. Für viele Vorgesetzte ist es nicht einfach, ihr Führungsverhalten darauf einzustellen und den Beschäftigten das notwendige Vertrauen entgegenzubringen.

47 Stellenmarkt

49 Impressum

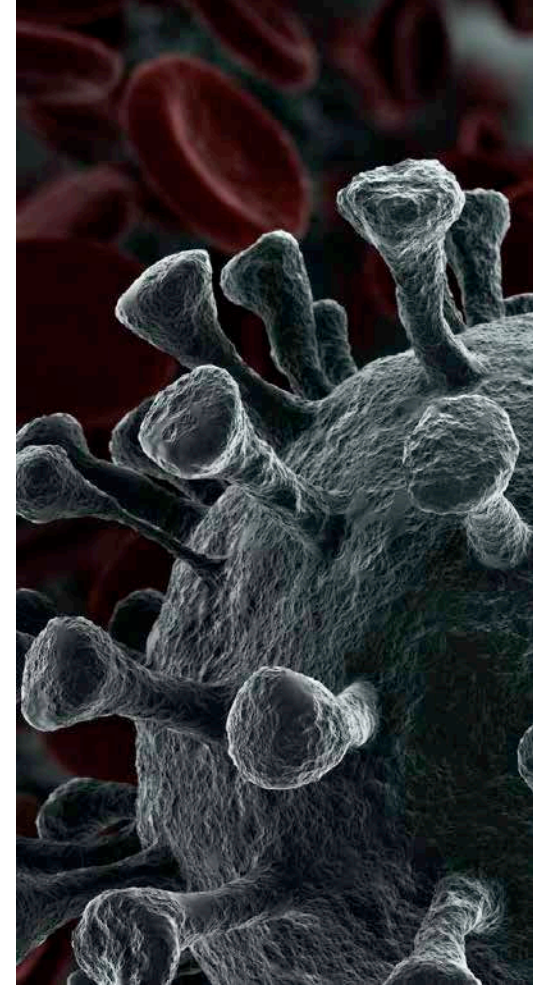
50 IT in Zahlen

Die Folgen der Coronakrise: IT-Chefs kämpfen um ihre Budgets

Die Corona-Pandemie verunsichert die Unternehmen. Auch dort, wo die Umsätze noch stabil sind, wird vorsichtig geplant. Riskante Investitionen werden vorerst nicht mehr getätigt, lieber fährt man „auf Sicht“.

Von Gerhard Holzward, geschäftsführender Gesellschafter der h&g Editors GmbH, und Simon Hülsbömer, Senior Project Manager Research Studienprojekte in der IDG-Marktforschung

Kurz nachdem die Einschränkungen infolge der COVID-19-Pandemie in Deutschland angekündigt beziehungsweise in Kraft getreten waren, entschied sich die COMPUTERWOCHE, im Rahmen ihres Marktforschungsprogramms immer auch einige Fragen rund um die Coronakrise zu stellen. Ende März wurden die Teilnehmer der Studie „Managed Services 2020“ um eine erste Einschätzung der zu erwartenden Pandemie-Auswirkungen gebeten. Mitte April stellten wir die gleichen Fragen im Rahmen der Studie „RPA – Robotic



Mit einem Krisenplan durch die stürmische Zeit

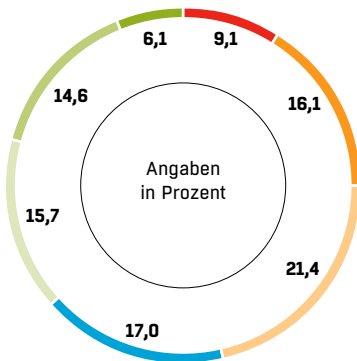
Die kumulierten Umfrage-Ergebnisse für März und April zeigen, dass knapp die Hälfte der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage tendenziell negativ sieht. Immerhin sind vier von fünf Betrieben mit einem Krisenplan ausgestattet.

Process Automation 2020“. An den beiden Online-Befragungen nahmen insgesamt 691 CIOs, Geschäftsführer, Vorstände, Führungskräfte auf C-Level sowie Abteilungsleiter aus verschiedenen Unternehmensbereichen aller Branchen in Deutschland, Österreich und der Schweiz teil.

Ende März zeigte sich, dass mehr als 27 Prozent der Unternehmen davon ausgingen, dass sich die Situation „sehr stark negativ“ oder „stark negativ“ auf ihre Geschäftslage auswirken würde. Weitere 23 Prozent beschrieben ihre Geschäftsaussichten mit „eher negativ“. Umgekehrt gingen rund 14 Prozent davon aus, dass ihre Umsätze stabil und ihre Geschäfte normal weiterlaufen, dass sich also Positiv- und Negativeffekte die Waage halten. Weitere 30 Prozent blickten sogar unverändert optimistisch in die Zukunft und gingen von einer „eher positiven“ (16 Prozent) oder sogar „stark positiven“ (14 Prozent) Geschäftsentwicklung aus.

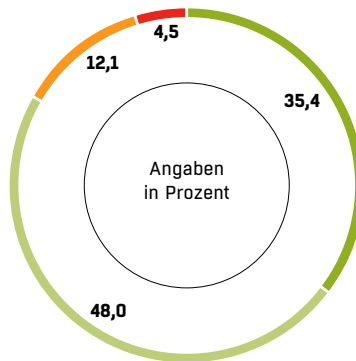
Mitte April war der erste Schock überstanden, die Werte fielen ein klein wenig besser aus. Nun rechneten noch 23 Prozent mit „sehr stark nega-

Wie wirkt sich die derzeitige Situation (um COVID-19) auf die Geschäftslage Ihres Unternehmens aus? Wie werden die Umsätze beeinflusst?



- Sehr stark negativ
- Stark negativ
- Eher negativ
- Umsätze bleiben stabil
- Eher positiv
- Stark positiv
- Sehr stark positiv

Hat Ihr Unternehmen so etwas wie einen offiziellen Krisenplan aufgestellt, der zum Beispiel Maßnahmen wie Home Office, Kurzarbeit oder ein Dienstreiseverbot umfasst?



- Ja, in umfangreichem Maß
- Ja
- Nein, noch nicht, ist aber in Planung
- Nein

Quelle: IDG Research Services

Co-CEO Jennifer Morgan verlässt SAP – Christian Klein wird alleiniger SAP-Chef

Nach nur einem halben Jahr löst SAP sein Führungs-Duo wieder auf. Christian Klein bleibt als CEO, Jennifer Morgan verlässt den Konzern. In Krisenzeiten brauche es eine klare Führungsstruktur, begründet SAP den Schritt.

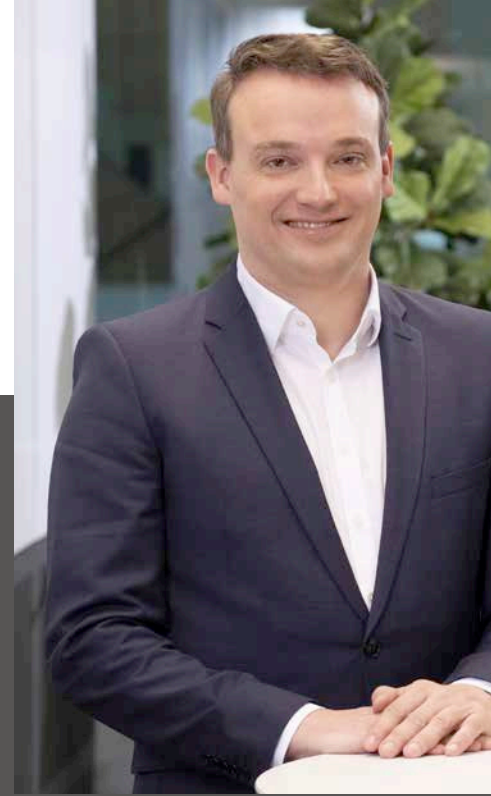


Von Martin Bayer,
Deputy Editorial Director

SAP verabschiedet sich überraschend vom Modell der Doppelspitze. Am 20. April gab der deutsche Softwarekonzern bekannt, dass Co-CEO und Vorstandsmitglied Christian Klein (39) künftig allein die Funktion als Chief Executive Officer/Vorstandssprecher übernehmen wird. Seine bisherige Kollegin, Co-CEO Jennifer Morgan (48), habe sich mit dem Aufsichtsrat der SAP einvernehmlich darauf verständigt, das Unternehmen zum 30. April 2020 zu verlassen, heißt es in einer offiziellen Mitteilung des Unternehmens.

„Mehr denn je verlangt die aktuelle Situation von Unternehmen schnelles, entschlossenes Handeln und eine klare, hierbei unterstützende Führungsstruktur“, begründet SAP den Schritt. Die Entscheidung zurück zum Modell eines alleinigen Vorstandssprechers sei daher früher als geplant gefallen, „um in dieser beispiellosen Krise eine starke, eindeutige Führungsverantwortung sicherzustellen“, so der Wortlaut der Mitteilung.

Mit dem Abschied Morgans und der Machtübernahme Kleins gehen die turbulenten Zeiten an der Spitze des größten europäischen Softwareherstellers weiter. Beide Manager hatten erst im Oktober vergangenen Jahres die Verantwortung für SAP übernommen, nachdem überraschend der langjährige CEO Bill McDermott seinen Rücktritt verkündet hatte. „Jennifer Morgan und Christian Klein ergänzen sich perfekt und werden starke Co-CEOs sein“, hatte Hasso Plattner konstatiert, SAP-Gründer, Aufsichtsratsvorsitzender und graue Eminenz, in dessen Händen nach wie vor die Fäden bei SAP zusammenlaufen. Dieses Führungsmodell habe sich bei SAP bereits früher bewährt. Neben dem Duo McDermott und Snabe hatte



Die SAP-Doppelspitze ist Ge...

Ein Bild aus glücklicheren Tagen – die beiden SAP Co-CEOs Christian Klein und Jennifer Morgan. Die 48-jährige US-Amerikanerin war die erste Frau an der Spitze eines Dax-Konzerns. Den Kampf um die Macht bei SAP hat sie allerdings gegen ihren deutschen Konkurrenten verloren.

Plattner selbst bis 2003 den Konzern einige Jahre gemeinsam mit Henning Kagermann geführt.

Übergang in unsicheren Zeiten

Inzwischen haben sich die Zeiten drastisch verändert. Die Corona-Pandemie sorgt weltweit für massive Verunsicherung und schüttelt die Märkte kräftig durch. Das geht auch an SAP nicht spurlos vorüber. „Dieser Übergang fällt in eine Zeit weltweit großer Unsicherheit“, sagte Plattner und dankte Morgan „für ihr Engagement an der Spitze von SAP, insbesondere dafür, was sie für das Unternehmen, unsere Mitarbeiter und Kunden getan hat.“ Er habe volles Vertrauen in Kleins unternehmerische Vision und Fähigkeiten. Die Erwartungshaltung ist indes klar: Klein soll SAP „auf dem Weg zu anhaltendem profitablen Wachstum, Innovation und Kundenerfolg weiter voranbringen.“

► Mehr über die jüngsten Unruhen im SAP-Management lesen Sie online:

CEO Bill McDermott verlässt SAP
www.cowo.de/3547826

SAP baut Vorstand und Organisation um
www.cowo.de/3548491

SAPs Vorstands-Exodus geht weiter
www.cowo.de/3546859

Vorstand Bernd Leukert tritt überraschend zurück
www.cowo.de/3546596